



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lobrede von wegen des Meyen**

**Scheidt, Caspar**

**Halle (Saale), 1929**

Beschluß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68549)

zwenzigsten Merken auff den Palntag zu Hierusalem  
 eingeriten vnd die käufer vnd verkäufer auß dem  
 Tempel getriben hat vnd dergleichen mehr, die alle  
 zu lang hie werend zu erzelen. Will also mit  
 5 den oberzelten der Erschaffung der Welt vnd Adams,  
 der empfengnis Christi, seines Leidens, Aufferstehns,  
 Himelfarens, Schickung des heiligen Geists vnd  
 anderer Wunderwerck, die alle im Fruling geschehen  
 sind, bewert haben, daß solcher grossen Thatten  
 10 halben der Fruling vnd Mey den Herbst, der so  
 grosse Wunderwerck nit hat, vbertreffen vnd also  
 beschliessen, daß wer den Herbst für den edlen Meyen  
 setzen will, der erwelet ein unlieplichen Namen für  
 ein schönen, die letzte Zeit für die ersten, ein vn-  
 15 edle Complexion für ein edle, er hat lieber ein böse  
 Natur dann ein gute, ein grob Element für ein  
 subtiles, ein grimmigen Planeten für ein güttigen,  
 unliepliche Zeichen für liepliche, tödtliche Farben für  
 schöne oder lebhaftige, das Alter für die Jugend,  
 20 die Kranckheit für die Gesundtheit, er erwelet Kette  
 für Berme, ein kleinen Nutz für ein grossen, er will  
 nicht bewegt werden von aller ermanung der vn-  
 vernünfftigen Thier vnd nicht ansehen die grosse  
 Wunderwerck, die in solcher edlen zeit geschehen sind,  
 25 will zu lest nicht allein, wie wir von anfang gesagt  
 haben, den Fruling, der der beste theil ist, auß  
 dem Jar, sonder auch die Sonnen, die  
 den Fruling bringt, auß der  
 Welt tilgen etc.

\*

Kij<sup>r</sup>

## Beschluß.

31 **A**lso jr Meyleut habt jr wol verstanden  
 Des Meyen krafft, der jez nit ist vorhanden,  
 Darbey vil guter feiner stück gehört,  
 Daß auch bey kurzweil werde nutz gelert:  
 Wie Gott hab so groß krafft vnd nutzbarkeit

- An zeit, an jar, an tag vnd nacht geleit,  
 Das biß zu end der welt so bleiben müß,  
 Als er Noach, seim trewen knecht, verhuß.  
 Sommer vnd Winter, hiß vnd auch die felt  
 5 Bringt vns vil nuß, wie er das hat bestellt.  
 Nun preisen Gott, wie sich das wol gehört  
 Vmb die gaben die er täglich beschert.  
 Weil nun der zeit natur ist mancherley,  
 Sag ich: den vorgang hast du, stolzer Mey:  
 10 Dein Nam ist lieplich, kürz vnd freudenreich,  
 Kein Monat ist an krefftten dir geleich.  
 Die Sonn erweckt mit jrer werm vnd schein,  
 Daß in dir, Mey, vil blüt vnd blümen sein,  
 Dann dein Natur ist edel, warm vnd feucht,  
 15 Sanguinisch eigenschafft hat dich erleucht,  
 In dir regiert ein subtil Element,  
 Das von dem menschen grosse krankheit wendt.  
 Dein Zwilling leben wol vnd brüderlich,  
 Darumb all Meyleut billich preisen dich,  
 20 Der best Planet ist dir im Glenz erwelt,  
 In dir sind alle Farben auß gezelt.  
 Du bringst gesundtheit mit dir wo du bist,  
 Kein besser güt sunst auff der erden ist.  
 Was hilfft mit Wein ein grosser Keller voll,  
 25 Wann sein Herr krank ist oder sterben soll?  
 Kijj<sup>v</sup> Du grünst vnd blühest alle zeit mit tugent,  
 Gleich wie die schön, starck, aufferwelte jugent.  
 Du bringst vns nuß im jar den grösten theil,  
 In dir ist hoffnung, kürzweil, glück vnd heil,  
 30 Dich loben Vögel vnd vil edler Thier  
 Auff mancherley art, nach jedes manier.  
 In dir sind sobil grosse ding geschehen,  
 Dardurch man kan dein hohen adel sehen.  
 Du deutest vns die rechte Guldne zeit,  
 35 Da erstmals waren fromm vnd heilig leut.  
 Du manest vns an all himlische ding,  
 Das doch der Mensch acht alles so gering,  
 Vergleichest vns nach himelischer weiß  
 Die freud vnd Glory von dem Paradeiß.

Die Menschen aber wollen mit gewalt  
 Erwelen hie den frost vnd Winter kalt,  
 Dann auch die lieb in viln erkaltet ist,  
 Daß sie nit warm vnd trew sind, wie du bist.  
 5 Bey dir möcht man noch grosse ding bedencken,  
 Aber wann ichs betracht, so will michs krencken.  
 O, edler Mey, nun bleib ze lang nit auß  
 Und lad die Sonn ins frechen Widers hauß,  
 So hebt der Fruling auff ein newes an:  
 10 Hiemit, jr Meyleut, will ich vrlaub han.



Getruckt zu Wormbs durch  
 Gregorium Hofman.